

## FRANKFURTER ADVENTSKALENDER 2021

### *„Just passing through“:* Weihnachten mit den Augen Durchreisender

**Frankfurt am Main:** Messestadt, Finanzzentrum, Kulturmetropole. Aufstieg und Bedeutung liegen nicht nur in der günstigen zentralen Lage, sondern auch in der Bereitschaft, als Drehscheibe zu fungieren, wo, so der Weltenbummler und Dichter Johann Wolfgang von Goethe, „immer sich kreuzende Fremde nach allen Weltgegenden hindeuten“.

Zahlreiche renommierte Schriftsteller und Dichterinnen, Forschende und Theologen haben Frankfurt am Main in seiner über 1200 Jahre langen Geschichte besucht und hier gelebt: manchmal nur für eine Nacht auf der Durchreise, oftmals mehrere Jahre oder gar ein Leben lang. Die Gedanken einiger dieser „Durchreisenden“ zu Weihnachten bilden den Adventskalender für Einheimische wie 'Eingeplackte'.

Auch wenn manche der Autoren wie etwa Goethe aus Frankfurt stammen, sind sie – wie alle Menschen – auch Personen „just passing through“, Durchreisende, Pilger. Die vier Wochen des Advent wollen uns als „Durchreisende“ ansprechen und einladen, in Bewegung bringen und halten auf dem Weg zu Gott hin. „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Heb. 13,14).

Eine hoffungsvolle, gesegnete Adventszeit – voller Entdeckungen – wünscht herzlich

*Jeffrey Myers, Pfr.*



Der Frankfurter Weihnachtsmarkt um die Mitte des 19. Jahrhunderts  
Zeichnung von Heinrich Hoffmann (1851)

## Sonntag, 28. November

*Es gibt noch eine Hoffnung für deine Zukunft,  
spricht der Herr.*

Jeremia 31,17

„Das Original Exemplar („Struwwelpeter“) kam auf den Weihnachtstisch, mein Söhnchen hatte seine helle Freude daran. Nach einigen Tagen fand die Taufe des Mädchens statt, und da bekamen auch die eingeladenen Familienmitglieder des Vaters Wunderwerk zu sehen. Nun hieß es hier: `Das mußt du drucken lassen; das darf der Junge nicht, wie zu erwarten ist, in ein paar Tagen zerreißen!`

Ich aber lachte und frug, ob man denn von mir erwarten könne, daß ich ein Kinderbilderbuchfabrikant werde.“

- Heinrich Hoffmann  
„Der Struwwelpeter“

Das Multitalent **Dr. Heinrich Hoffmann** - u.a. Arzt, Psychiater und Schriftsteller - ist in Frankfurt geboren und aufgewachsen; er starb in seiner Heimatstadt im Jahre 1894, sein Grab befindet sich auf dem Hauptfriedhof. Sowohl der Struwwelpeter-Brunnen an der Hauptwache als auch das Struwwelpeter-Museum in der neuen Altstadt erinnern bis heute an das gleichnamige und bekannteste Werk Hoffmanns.

## Montag, 29. November

*Siehe, dein König kommt zu dir,  
ein Gerechter und ein Helfer.*

Sacharja 9,9

„*Dein König kommt. Nicht suchst du ihn;  
er sucht dich: nicht findest du ihn; er findet dich.*“

- Martin Luther

Auf dem Weg zum Wormser Reichstag 1521 – in diesem Jahr vor 500 Jahren – hielt sich **Martin Luther** in Frankfurt auf. Er übernachtete in der Herberge „Zum Strauß“ (1896 abgebrochen). Als der Reformator in Frankfurt zu Gast war, herrschte Aufruhr. Die Reformation war in Frankfurt bereits auf fruchtbaren Boden gefallen, teils wegen der großen sozialen und politischen Spannungen, dazu kam die Sonderstellung Frankfurts als Messestadt und Ort der Königswahlen. Der Rat der Stadt hat sich öfters um Unterweisung an Martin Luther gewandt. Die schwankende Haltung der Stadt, die als Wahl- und Krönungsstadt stets Rücksicht auf die katholische Majestät nehmen musste, ließ Luther jedoch resignieren: „Ich habe die Hoffnung meines Evangeliums nicht auf Euer Frankfurt gesetzt.“

## Dienstag, 30. November

*Höre mein Gebet, Herr,  
und vernimm mein Schreien,  
schweige nicht zu meinen Tränen;  
denn ich bin ein Gast bei dir,  
ein Fremdling wie alle meine Väter.*

Psalms 39,12

„Da ist ein Land der Lebenden,  
und da ist ein Land der Toten.  
Die Brücke zwischen ihnen ist die Liebe –  
das einzig Bleibende – der einzige Sinn.“

- Thornton Wilder

„Die Brücke von San Luis Rey“

Der amerikanische Schriftsteller **Thornton Wilder** erhielt am 6. Oktober 1957 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels, der jedes Jahr anlässlich der Buchmesse verliehen wird.

## Mittwoch, 1. Dezember

*Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,  
dass er die Welt richte, sondern dass die Welt  
durch ihn gerettet werde.*

Johannes 3,17

„Help us rightly to remember the birth of Jesus  
that we may share in  
the song of the Angels,  
the gladness of the Shepherds,  
and the worship of the Wise Men.

Close the door of hate and open the door of love  
all over the world.

Let kindness come with every gift  
and good desires with every greeting.

Deliver us from evil by the blessing that Christ brings,  
and teach us to be merry with clear hearts.

May the Christmas morning make us happy  
to be Thy children  
and the Christmas evening  
bring us to our beds with grateful thoughts,  
forgiving and forgiven, for Jesus' sake.“

- Robert Louis Stevenson

**Robert Louis Stevenson**, schottischer Schriftsteller, besuchte Frankfurt im Jahre 1872. Er übernachtete im Hotel an der Stelle der heutigen Kleinmarkthalle und in der Rosengasse, dem damaligen Prostituiertenviertel zwischen Kornmarkt und Großem Hirschgraben.

## Donnerstag, 2. Dezember

*Du stellst meine Füße auf weiten Raum. Psalm 31,9*

„...lebe der Papa unbesorgt. Ich habe gott immer vor augen. Ich erkenne seine allmacht, ich fürchte seinen Zorn: ich erkenne aber auch seine liebe sein mitleiden und barmherzickeit gegen seine geschöpfe.“

- Wolfgang Amadeus Mozart

Vor 15 Jahren - im Jahr 2006 - wurde **Wolfgang Amadeus Mozarts** 250. Geburtstag groß gefeiert. Der begabte Komponist war lediglich zweimal in der Stadt zugegen („Von Seiten der Ehre herrlich, aber in betreff des Geldes mager...“), sein Werk erfreut aber unvergessen bis heute Menschen in Frankfurt wie weltweit. Die Familie Mozart übernachtete im Gasthaus an der Südseite der heutigen Schirn-Kunsthalle.

### Freitag, 3. Dezember

*Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen  
in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter,  
und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze  
auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.*

Matthäus 2,11

„Ich habe als völlig gewiss erkannt, dass die Himmelsbewegungen von einer großen Harmonie erfüllt sind.“

- Johannes Kepler

Der Astronom **Johannes Kepler**, der vor 450 Jahren geboren wurde (\*27.12.1571) und eigentlich Theologe werden wollte, entdeckte nicht nur die „Keplerschen Gesetze“ der Planetenbewegung, sondern setzte sich mit dem Stern von Bethlehem auseinander.

Kepler hielt sich in Frankfurt u.a. im Jahre 1627 auf, um eigene Werke auf der Frankfurter Messe zu präsentieren.

Nach Keplers Tod siedelte dessen Witwe zunächst nach Frankfurt über, wo sie in Armut lebte.

Keplers umfangreicher Nachlass wurde 1765 in einem Koffer in Frankfurt wieder entdeckt, doch fand sich in Deutschland niemand, der ihn übernehmen wollte. Die Keplerstraße im Frankfurt-Nordend erinnert an den großen Astronomen und Naturphilosophen Johannes Kepler.

### Samstag, 4. Dezember

*Wie köstlich ist deine Güte,  
Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten  
deiner Flügel Zuflucht haben!*

Psalm 36,8

„O Herr, hilf mir, weder das zu verachten noch  
dem zu widerstehen, was ich nicht verstehe.“

- William Penn

Im ältesten erhaltenen Bau in Frankfurt, dem Saalhof, hat sich der Quäker-Führer und Gründer von Pennsylvanien **William Penn** mit sogenannten Separatisten getroffen und für sein „Heiliges Experiment“ geworben. Am Ende realisierten die Frankfurter-Pietisten persönlich die Amerika-Auswanderung nicht, aber sie gaben das Geld über die „Frankfurter-Land-Kompagnie“ für die Gründung von Germantown (heute Stadtteil von Philadelphia, einer Partnerstadt von Frankfurt).

### Sonntag, 5. Dezember

*Jesus Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens.  
Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern;  
und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.*

Johannes 6,35

„Himmlischer Vater,  
der du reich bist an Barmherzigkeit, verleihe uns auch in dieser Stunde die Gnade, dass wir  
das Gedächtnis deiner Liebe in Christus mit herzlicher Dankbarkeit feiern und ihn selbst, das  
heilige Brot vom Himmel, das der Welt das Leben gibt, mit innigem Verlangen und festem  
Glauben empfangen. Erfülle unsere Herzen mit dem unvergänglichen Troste seines  
Friedens und gib, dass wir nicht mehr uns selber leben, sondern ihm, der uns zu seinem  
Eigentum erworben hat. Lass uns aufs neue Wachstum und Kraft zu allem Guten erfahren,  
dass wir mit rechter Freudigkeit dich als unsern Vater erkennen und deinen Namen preisen  
durch Christus Jesus, unsern Herrn.“

- Johannes Calvin

Auf der heutigen Zeil, im Haus des Patriziers Claus Bromm, hat der Theologe **Johannes Calvin** 1556  
übernachtet. Calvin predigte und taufte in der Weißfrauenkirche, Zentrum der englischen Glaubens-  
flüchtlinge. Der Reformator schrieb etliche Briefe an den Rat der Stadt zugunsten dieser Flüchtlinge; dabei  
erzielte er nur begrenzten Erfolg. Seine Versuche, in Frankfurt den reformierten Glauben durchzusetzen,  
blieben - im Gegensatz zu Genf - ohne den gewünschten Erfolg.

## Montag, 6. Dezember

*Und die Menge fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn tun?*

*Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat;*

*und wer zu essen hat, tue ebenso.*

Lukas 3,10-11

„Es sind nicht die Passagen der Bibel, die ich nicht verstehe, die mir zu schaffen machen,  
sondern die, die ich verstehe.“

- Mark Twain

1880 erschien „Bummel durch Europa („A Tramp Abroad“), in dem der amerikanische Schriftsteller und  
Weltenbummler **Mark Twain** (eigentlich Samuel Langhorne Clemens) seine Europareise, mit Aufenthalt in  
Frankfurt (1878), auf unvergessliche Weise schildert. Geärgert habe ihn in der Mainstadt nur die Tatsache, dass  
er die Stelle, wo das Geburtshaus von Gutenberg stand, nicht aufsuchen konnte, da nicht überliefert ist, wo  
das Haus stand. „Also verbrachten wir stattdessen eine Stunde im Goethehaus.“ Von Twain stammt u.a. „Der  
Struwwelpeter auf Englisch“, eine überaus vergnügliche Nachdichtung des Kinderbuch-Klassikers von Heinrich  
Hoffmann (Twain übersetzte die Geschichten Dr. Hoffmanns während eines Berlin-Aufenthalts im Jahr 1891.).

## Dienstag, 7. Dezember

*Der Herr sprach zu Mose:*

*Du hast Gnade vor meinen Augen gefunden,*

*und ich kenne dich mit Namen.*

2. Mose 33,17

„Wo ich gehe - du!

Wo ich stehe - du!

Nur du, wieder du, immer du!

Du, du, du!

Ergeht's mir gut - du!

Wenn's weh mir tut - du!

Nur du, wieder du, immer du!  
Du, du, du!  
Himmel - du, Erde - du,  
Oben - du, unten - du,  
Wohin ich mich wende, an jedem Ende  
Nur du, wieder du, immer du!  
Du, du, du!"

- Altes Gebetslied, von Martin Buber überliefert

Der Religionsphilosoph und Übersetzer **Martin Buber** war Honorarprofessor für Religionswissenschaft und jüdische Ethik an der Universität in Frankfurt. 1933 wurde das Jüdische Lehrhaus unter seiner Leitung neu eröffnet. Buber starb 1965 in Jerusalem.

### Mittwoch, 8. Dezember

*Als Josef das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: „Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem heiligen Geist.“*

Matthäus 1,20

„...und ich rief aus: `Unendlicher, sind denn deine Endlichen nirgends glücklich? Oh, wann wird denn die ermüdende Seele gesättigt?`

Ein sanftes Tönen antwortete: `Auf keiner Erde - aber nach dem Sterben - bei der unendlichen Liebe, bei der unendlichen Weisheit.` -Und hier kehrte die Erde von ihrem Jahre zurück und flog oben von der Sonne herab, und das Tönen sang schöner und leiser nach: `Geh auf deine Erde, du bist noch nicht gestorben.` Und hier wurde aus allen in der Tiefe fliegenden Welten ein zitterndes Glockenspiel, und meine getröstete Seele stieg der alten, niederfallenden Erde sanft gezogen entgegen - und ein funkelnder Zirkel aus zwei verknüpften Regenbogen war um ihr rundes Ufer gelegt - und sie riß mich erschüttert zu sich, und ich wachte auf...“

- Jean Paul

„Ein Traum in der Christnacht“

Der 1763 geborene Schriftsteller **Jean Paul** übernachtete im gleichen Hotel Zum Schwan wie Heinrich Heine und andere renommierte Durchreisende, als er auf dem Höhepunkt seiner Popularität 1818 nach Frankfurt reiste und dort zahlreiche Ehrungen in Empfang nahm.

### Donnerstag, 9. Dezember

*Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.*

Lukas 2,19

„Die Nacht ihrer ersten Geburt war Kalt gewesen. In späteren Jahren aber Vergaß sie gänzlich Den Frost in den Kummerbalken und rauchenden Ofen Und das Würgen der Nachgeburt gegen Morgen zu.

Aber vor allem vergaß sie die bittere Scham  
Nicht allein zu sein  
Die dem Armen eigen ist.  
Hauptsächlich deshalb  
Ward es in späteren Jahren zum Fest, bei dem  
Alles dabei war.  
Das rohe Geschwätz der Hirten verstummte.  
Später wurden aus ihnen Könige in der Geschichte.  
Der Wind, der sehr kalt war  
Wurde zum Engelsgesang.  
Ja, von dem Loch im Dach, das den Frost einließ, blieb nur  
Der Stern, der hineinsah.  
Alles dies  
Kam vom Gesicht ihres Sohnes, der leicht war  
Gesang liebte  
Arme zu sich lud  
Und die Gewohnheit hatte, unter Königen zu leben  
Und einen Stern über sich zu sehen zur Nachtzeit.“  
- Bertolt Brecht  
„Maria“

Der Schriftsteller **Bertolt Brecht** war in der Ära Buckwitz oft in Frankfurt zu Gast. Harry Buckwitz, von 1951 bis 1968 Intendant der Städtischen Bühnen, durchbrach mit insgesamt 15 Brecht-Inszenierungen den damaligen „Brecht-Boykott“. Eine Brecht-Büste im Foyer des Schauspiels am Theaterplatz erinnert an den Regisseur Brecht, der sich während seines Besuchs in der Mainmetropole u.a. im Hotel Palmenhof in der Bockenheimer Landstraße wohnte.

## Freitag, 10. Dezember

*Ich bin ein Gast auf Erden.*

Psalm 119,19

„Und zögst du tausend Meilen weit  
In alle Welt hinaus,  
Und kommt die liebe Weihnachtszeit,  
Du wollt'st, du wärest zu Haus! ...  
Da fällt dir mit dem Tannenbaum  
Und mit dem Lichterschein,  
Der ganze schöne, golden Traum  
Von deiner Kindheit ein.“  
- Friedrich Stoltze

Der Mundartdichter und Publizist **Friedrich Stoltze** wurde in der ehemaligen Frankfurter Altstadt (Im Rebstock 4) geboren. Der Verleger setzte sich zeit seines Lebens publizistisch für die nationale Einigung Deutschlands ein. Das Hauptwerk Stoltzes war die satirische Wochenzeitschrift *Frankfurter Latern*, die er von 1860 bis zu seinem Tod herausgab. Das Stoltze-Denkmal steht seit 2018 wieder auf seinem angestammten Platz am Hühnermarkt in der Neuen Altstadt.

## Samstag, 11. Dezember

*Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,  
sondern hat ihn für uns alle dahingegeben –  
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?*

Römer 8,32

„Die Gnade trifft uns, wenn wir in großer Qual und Unruhe sind. Sie trifft uns, wenn wir durch das finstere Tal eines sinnlosen und leeren Lebens gehen. Sie trifft uns, wenn wir fühlen, dass wir ein anderes Leben verletzt haben, ein Leben, das wir liebten oder von dem wir entfremdet waren. Sie trifft uns, wenn der Ekel an unserem eigenen Sein, an unserer Gleichgültigkeit, unserer Schwachheit, unserer Feindseligkeit, unserem Mangel an zielbewusstem Leben unerträglich geworden ist. Sie trifft uns, wenn Jahr für Jahr die Vollendung unseres Lebens, nach der wir uns sehnen, ausbleibt, wenn die alten Mächte in uns herrschen, wenn die Verzweiflung alle Freude und allen Mut zerstört. Zuweilen bricht in einem solchen Augenblick eine Welle von Licht in unsere Finsternis ein, und es ist, als ob eine Stimme sagt: 'Du bist dennoch bejaht!' Dennoch bejaht, bejaht durch das, was größer ist als du und dessen Namen du nicht kennst. Frage jetzt nicht nach dem Namen, vielleicht wirst du ihn später finden. Versuche jetzt nicht, etwas zu tun, vielleicht wirst du später viel tun. Trachte nach nichts, versuche nichts, beabsichtige nichts. *Nimm nur dies an, dass du bejaht bist.* Wenn uns das geschieht, dann erfahren wir Gnade.“

- Paul Tillich

„In der Tiefe ist Wahrheit“

Von einer Wohnung am Römerberg aus musste der Religionsphilosoph **Paul Tillich** 1933 die Bücherverbrennung auf dem Römerberg, wo auch seine Bücher verbrannt wurden, mitansehen. Nach der Emigration in die USA lehrte Tillich Theologie u.a. an der Harvard Universität. 1956 erhielt er die Goethe-Plakette, 1962 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

## Sonntag, 12. Dezember

*Der Herr macht das Wort seiner Knechte wahr  
und vollführt den Ratschluss,  
den seine Boten verkündigt haben.*

Jesaja 44,26

„Glockenschall, Glockenschwall supra urbem, über der ganzen Stadt, in ihren von Klang überfüllten Lüften! Glocken, Glocken, sie schwingen und schaukeln, wogen und wiegen ausholend an ihren Balken in ihren Stühlen... Wie es tönt, wenn der Wind, der Sturm gar wühlt in den Saiten der Äolsharfe und gänzlich die Klangwelt aufgeweckt ist, was weit voneinander und nah zusammen, in schwirrender Allharmonie: so, doch ins Erzene übersetzt, geht es zu in den berstenden Lüften, da alles läutet zum großen Fest und erhabenen Einzug.“

- Thomas Mann

„Die Erwählten“

Der in Lübeck geborene **Thomas Mann** hielt sich zum ersten Mal 1907 wegen einer Aufführung von *Fiorenza* in der Mainstadt auf. 1949 - zum 200. Geburtstag Goethes - erhielt er den Goethepreis in der Paulskirche. Bei der offiziellen Feier am 25. Juli 1949 sprach Mann über „Goethe und die Deutschen“, wo er erklärte, seine wahre Heimat sei „die freie, von Besatzungen unberührte deutsche Sprache“.



## Montag, 13. Dezember

*So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird  
ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.*

Römer 3,28

„Fluchwürdiger Argwohn! Unglücksel'ger Zweifel!  
Es ist ihm Festes nichts und Unverrücktes,  
Und alles wanket, wo der Glaube fehlt.“

- Friedrich Schiller

„Wallensteins Tod“

Der Dichter **Friedrich Schiller** besuchte Frankfurt mehrmals. 1782 auf der Flucht aus Württemberg fand der Dichter Zuflucht im südlichen Stadtwald („Schillerruhe“). Sein letzter Besuch in der Mainstadt - nun als gefeierter Dichter mit etlichen Ehrungen - fand 1784 statt. Das Schillerdenkmal, seit 1955 in der Taunusanlage beheimatet, erinnert an den großen Dichter, über den Goethe sich öfter würdigend äußerte („Denn er war unser!“ – „Epilog zu Schillers `Glocke'“).

## Dienstag, 14. Dezember

*Ich, der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit  
und halte dich bei der Hand und behüte dich.*

Jesaja 42,6

„...So lange uns Armen nur die Vision dieses ganz großen Festes vor Augen steht, von dem Schiller und Beethoven im Lied von der Freude träumen, ist Wohlwollen schon etwas. Man braucht nicht zu verhungern, wenn man statt Liebe wahres Wohlwollen annehmen kann; man ist nicht völlig ohne Gabe, wenn man es schenken kann.

Sehen wir das Weihnachtsfest so, dann können wir es weiterhin zwischen Christen und Weltleuten in der Schwebelage halten. Es hat ja ohnehin in seinen besten Momenten etwas Schwebendes, - als kostbaren Rest und, wo es gelingt, als Vorschein freierer Feste.“

- Walter Dirks

„Weihnachten“

**Walter Dirks**, Publizist und Redakteur bei etlichen Frankfurter Zeitungen wie beim Hessischen Rundfunk, wurde später Mitgründer der Frankfurter CDU.

## Mittwoch, 15. Dezember

*Lobsinget dem Herrn; denn Großes hat er getan,  
kund sei das in aller Welt.*

Jesaja 12,5

„Befiehl du deine Wege  
und was dein Herz kränkt  
der allertreuesten Pflege  
des, der den Himmel lenkt.“

Der Wolken, Luft und Winden  
gibt Wege, Lauf und Bahn,  
der wird auch Wege finden,  
da dein Fuß gehen kann."

- Georg Philipp Telemann  
Melodie: Lied EG 361 (1730)

Der überaus schöpferische Komponist **Georg Philipp Telemann**, geb. 1681 in Magdeburg, war u.a. Musikdirektor an der Barfüßerkirche (heute: Paulskirche) in Frankfurt.

## Donnerstag, 16. Dezember

*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,  
und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit  
als des eingeborenen Sohnes vom Vater,  
voller Gnade und Wahrheit."*

Johannes 1,12

„Und ich hörte, vom Thron her,  
eine gewaltige Stimme,  
die sprach:  
Ich sage Dir, und das ist wahr:  
Gott hat sein Zelt aufgeschlagen  
unter den Menschen.  
Und er wird mit ihnen wohnen,  
und sie werden sein Volk sein,  
und Gott selbst ist bei ihnen  
und wird abtrocknen die Tränen in ihren Augen,  
und Tod wird nicht mehr sein  
und auch kein Weinen, keine Trauer, keine Mühsal mehr:  
denn die alte Zeit ist vergangen."

- Walter Jens  
„Die Offenbarung des Johannes", Kap. 21

Der Rhetoriker **Walter Jens**, Autor zahlreicher Bücher und Aufsätze, hat auch die „Offenbarung des Johannes" 1989 ins Deutsche übertragen. Damit wagt er sich an eines der schwierigsten und zugleich schönsten Bücher der Bibel. Jens war öfter in der Buchmesse-Stadt Frankfurt zu Gast. um u.a. Lesungen zu halten, auch in der Alten Nikolaikirche am Römerberg.

## Freitag, 17. Dezember

*Jesus sprach: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort,  
so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.*

Johannes 8,31

„Als ein Unbekannter und Namenloser kommt er zu uns, wie er am Gestade des Sees an jene Männer, die nicht wussten, wer er war, herantrat. Er sagt dasselbe Wort: Du aber folge mir nach! und stellt uns vor die Aufgaben, die er in unserer Zeit lösen muß. Er gebietet. Und

denjenigen, welche ihm gehorchen, Weisen und Unweisen, wird er sich offenbaren in dem, was sie in seiner Gemeinschaft an Frieden, Wirken, Kämpfen und Leiden erleben dürfen, und als ein unaussprechliches Geheimnis werden sie erfahren, wer er ist..."

- Albert Schweitzer

Der Tropenarzt, Theologe und Organist **Albert Schweitzer** war Ehrenbürger der Stadt Frankfurt und erhielt am 28. August 1928 den Goethepreis. Um seine Arbeit im Urwald-Hospital in Lambarene zu finanzieren, hat Schweitzer auch in Frankfurt Orgelkonzerte gegeben.

## Samstag, 18. Dezember

*Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,  
dass der König der Ehre einziehe!*

Psalm 24,7

„Zündet euren Kindern die Weihnachtsbäume an! Lasset sie Weihnachtslieder singen! Aber betrüget euch selber nicht, seid nicht immer und immer wieder zufrieden mit diesem ärmlichen, sentimental, schäbigen Gefühl, mit dem ihr eure Feste alle feiert! Verlangt mehr von euch! Denn auch die Liebe und Freude, das geheimnisvolle Ding, das wir 'Glück' nennen, ist nicht da und nicht dort, sondern nur 'inwendig in uns'."

- Hermann Hesse

„Weihnacht", Dezember 1917

Der Goethepreis der Stadt Frankfurt am Main, der jeweils eine bereits zu Geltung gelangte Persönlichkeit aus Kultur und Wissenschaft ehrt, die mit ihrem Schaffen Goethes Tradition folgt, wurde 1928 an den Schriftsteller **Hermann Hesse** verliehen.

## Sonntag, 19. Dezember

*Simon Petrus sprach: Herr, wohin sollen wir gehen?  
Du hast Worte des ewigen Lebens.*

Johannes 6,68

„Evide, barmhärtinge Gud, du har i dina händer alla hjärtan.  
Tag bort ur dem fiendskap och hat och allt missförstand.  
Bered snart väg för fred och försoning.  
Vi har förtjänat att komma under vara synders straff.  
Förbarma dig över oss.  
Du är langmodig och stor i mildhet.  
Därför väntar vi efter dig.  
Lat oss tacka dig evinnerligen och förtälja ditt lov  
fran släkte till släkte."

- Gustav Adolf, 1631

1631 zog **König Gustav Adolfs von Schweden** in Frankfurt ein. Bei dem Versuch, sich eine Vorherrschaft auf dem Kontinent zu sichern, soll es nicht allein um das „evangelische Wesen" gegangen sein, sondern auch um weitreichende Wirtschaftspläne, wobei er Frankfurt zum Zentrum für den Handel nach Amerika machen wollte.

## Montag, 20. Dezember

*Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht;  
was können mir Menschen tun?*

Psalm 118,6

„Sonjuscha, Liebste, seien Sie trotz alledem ruhig und heiter. So ist das Leben, und so muß man es nehmen, tapfer, unverzagt und lächelnd - trotz alledem. Fröhliche Weihnachten! - Rosa.“

- Rosa Luxemburg  
„An Sophie Liebknecht“

**Rosa Luxemburg**, Politikerin und Schriftstellerin, hat mehrfach in Frankfurt öffentliche Reden gehalten. Sie wurde 1919 in Berlin ermordet; am 15. Januar 1919 fand eine Trauerkundgebung auf dem Römerberg statt.

## Dienstag, 21. Dezember

*Die Erde ist voll der Güte des Herrn.*

Psalm 33,5

„Kein Tierlein ist auf Erden dir,  
lieber Gott, zu klein. Du ließest alle  
werden, und alle sind sie dein.  
Zu dir, zu dir ruft Mensch und Tier.  
Der Vogel dir singt. Das Fischlein dir springt.  
Die Biene dir summt. Der Käfer dir  
brummt. Auch pfeifet dir das Mäuselein  
Herr Gott, du sollst gelobet sein.“

- Clemens Brentano  
„Kein Tierlein auf Erden" (1815)

**Clemens Brentano** verbrachte seine Jugend überwiegend in Frankfurt. Der Dichter Brentano, an dessen Familie der Brentano-Park in Rödelheim erinnert, gab mit Achim von Arnim die Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn" heraus.

## Mittwoch, 22. Dezember

*Der Herr hat Zion mit Recht und Gerechtigkeit erfüllt.  
Und du wirst sichere Zeiten haben: Reichtum an Heil,  
Weisheit und Klugheit.*

Jesaja 33,5-6

22. Dezember 1942

„Liebe Kitty!

Das „Hinterhaus" hat mit Freuden gehört, dass zu Weihnachten jeder ein viertel Pfund Butter extra bekommt. Offiziell ist es ein halbes Pfund, aber das gilt für die glücklichen Sterblichen, die draußen in Freiheit leben. Untergetauchte, wie wir, die zu acht nur vier Lebensmittelkarten kaufen können, freuen sich auch schon über ein viertel Pfund. Von dieser Butter wollen wir alle etwas backen. Ich mache für uns Plätzchen und zwei Torten. Mutter sagt, ehe die Haushaltspflichten nicht erfüllt sind, dürfte ich nicht lesen oder lernen.

„...Ich werde meinen Verstand, der ohnedies schon nicht so weit reicht, zu schnell verbrauchen und bin in Sorge, dass dann für die Nachkriegszeit nichts mehr übrigbleibt.“

Anne

- Anne Frank

**Anne Frank** wurde 1929 in Frankfurt geboren (Sie lebte bis 1931 im Marbachweg 397, danach in der Ganghoferstr. 24). Bereits 1933 verlässt sie die Stadt mit ihrer Familie. Anne Frank zieht zunächst nach Aachen, später nach Holland; sie wurde März 1945 im KZ Bergen-Belsen ermordet. „Das Tagebuch der Anne Frank“ (12.6.42 - 1.8.44) wurde postum veröffentlicht.

## Donnerstag, 23. Dezember

*Seid getrost und lasst eure Hände nicht sinken;  
denn euer Werk hat seinen Lohn.*

2. Chronik 15,7

„Hätt einer auch fast mehr Verstand  
Als wie die drei Weisen aus Morgenland  
Und ließe sich dünken, er wär wohl nie  
Dem Sternlein nachgereist wie sie;  
Dennoch, wenn nun das Weihnachtsfest  
Seine Lichtlein wonniglich scheinen läßt,  
Fällt auch auf sein verständig Gesicht,  
Er mag es merken oder nicht,  
Ein freundlicher Strahl  
Des Wundersternes von dazumal.“

- Wilhelm Busch

„Der Stern“

Seit 1868 verbrachte der Dichter **Wilhelm Busch** immer wieder längere Aufenthalte in Frankfurt, meist im Westend im Umkreis der Bankiersfamilie Keßler; seine „Fromme Helene“ entstand unter Eindruck seiner Frankfurter Erlebnisse.

## Freitag, 24. Dezember

*Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln  
und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum  
in der Herberge.*

Lukas 2,7

„Der Liebe Gott hat nämlich direktemang, wie sei Sohn geborn wor'n is, den beste Engel, wo er gehabt hat, eruner uff die Erd geschickt. Und der hat sich als Landeplatz e Wies drauße vor der Stadt ausgesucht. Da sin Hirde gewese, die wo uff ihr Kih un Schäfcher acht gewwe hawwe. Die war'n nadierlich erst emal erschrocke. Awwer wie der Engel bei se gange is un aagefange hat, mit dene zu schwätze, da hawwe se'm mit gläubiche Aache zugeheert. Und was der von sich gewwe hat, des kenne mir ja all auswennich:  
*Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*  
Wie der Engel des verkündicht gehabt hat, sin immer mehr von seine Himmelskolleche

erunner komme. Und die hawwe mit ihre Engelszunge en Chor aagestimmt:  
*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen seines Wohlgefallens.*  
Dann sie die alle widder ab in de Himmel."

- nachgedichtet von Lothar Zenetti

„Dem Lukas sei Weihnachtsgeschicht uff Frankforderisch"

**Pfarrer Lothar Zenetti**, geb. 1926 in Frankfurt am Main, war als Dichter und Erzähler weit über seine Heimatstadt hinaus bekannt. Zenetti war zunächst kath. Stadtjugendpfarrer in Frankfurt, dann Gemeindepfarrer und Dekan.

## Samstag, 25. Dezember

*Ich glaube; hilf meinem Unglauben!*

Markus 9,24

„Der Türmer hat sein Lied schon geblasen, ich wachte darüber auf. Gelobet seist du, Jesu Christ! Ich hab diese Zeit des Jahrs gar lieb, die Lieder, die man singt; und die Kälte, die eingefallen ist, macht mich vollends vergnügt."

- Johann Wolfgang von Goethe, 25.12.1772

Frankfurts berühmtester Sohn **Johann Wolfgang von Goethe** verbrachte seine Kindheit und Jugend bis 1765 im Großen Hirschgraben 23. Eindrucksvolle Erlebnisse aus dieser Zeit hält er in „Dichtung und Wahrheit" fest. Goethes Lieblingsspielplatz sei der Römerberg gewesen.

Das Wort Goethes in einem Brief 1832 an seinen Freund Eckermann kurz vor seinem Tod: „Denn sobald man die reine Lehre und Liebe Christi, wie sie ist, wird begriffen und in sich eingelebt haben, so wird man sich als Mensch groß und frei fühlen..."

## Sonntag, 26. Dezember

*Jesus sprach: Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort,  
so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.*

Johannes 8,31

„Feldhüter haben in einem Geräteschuppen  
(Steckrübenacker, Pflaumenbäume, Flußwind)  
Eine Geburt aufgespürt, hier unzulässig.  
Flüchtlinge gehören ins Lager und registriert.  
Der Schafhirt kam dazu, ein junger Mann,  
Der ging mit einem Stecken übers Mondfeld.  
Sein Hund mit Namen Wasser sprang an der Hütte hoch.  
Ein Alter drinnen gab Auskunft, er sei nicht der Vater.  
Die Feldhüter verlangten Papiere. Das Neugeborene schrie.  
Die Schafe versperrten die Straße. Drei Automobile  
Ein Mercedes, ein Bentley, eine Isetta hielten an.  
Drei Herren stiegen aus, drei Frauen, schöner als Engel,  
Fragten, wo sind wir, spielten mit den Lämmern.  
Spenden Sie etwas, sagten die Feldhüter.  
Da gaben sie ihnen

Ein Parfüm von Dior, einen Pelz, einen Scheck auf die Bank  
von England.

Die kleine Stimme in der Hütte schwieg.

Ein Mercedes, ein Bentley, eine Isetta fuhren an

Sie blieben stehen und sahen zu den Sternen auf.

Glänzte nicht einer besonders? Ein Rauhrefiel,

Und summten wie Libellen. Der Hirte schrie

Fort mit euch Schafen, fort mit euch Lämmern.

Ist das Kind gestorben? Das Kind stirbt nie."

- Marie Luise Kaschnitz

„Dezembernacht"

Eine Gedenktafel erinnert an die damalige Wohnung (Wiesenu 8) der Schriftstellerin **Marie Luise Kaschnitz**,  
die von 1941 bis fast zu ihrem Tod 1974 größtenteils in Frankfurt wohnte.

